

## JAHNN, HANS HENNY

Deutschland 1894 - 1959

### Fluss ohne Ufer

1990 las ich, dass Botho Strauss mit dem Preisgeld des Büchner Preises, den er 1989 erhalten hatte, den Roman "Fluss ohne Ufer" von Hans Henny Jahnn bezuschusste. Botho Strauss ist für mich einer der genialsten Sprachpuristen und -Artisten seit Karl Kraus und damit eine gültige Instanz für Literaturbewertung. Trotz des exorbitanten Preises bestellte ich das dreibändige Werk sofort bei meinem Buchhändler.

Die Neunzigerjahre waren für mich beruflich sehr aufreibend, einmal wegen der schierer Arbeitsmenge, zum andern wegen betriebsinternen Bedrängnissen, die mich vor allem auch seelisch belasteten. Jedenfalls wäre ich nicht fähig gewesen, die für dieses 2700-Seitenwerk notwendige Beharrlichkeit aufzubringen. Mein Kopf war überlastet mit Alltagsproblemen. Im Sommer 2000 nahm ich die Bücher dann mit an den Plattensee, wo wir zwei Wochen Kururlaub machten. Zu kurz, um das ganze Werk zu lesen, es beschäftigte mich auch noch zu Hause, genau genommen bis heute.

Ein Werk, das man nicht einfach verzehren kann. Ein Werk, das errungen werden muss. Ich kenne keinen Roman der mit diesem verglichen werden könnte. Er steht einzigartig da. Die Handlung grenzt ans Surreale: Der Held des Werkes verliebt sich grenzenlos ausgerechnet in den Mörder seiner Braut. Und das mit seinem ganzen Herzen, mit seiner ganzen Seele mit seinem ganzen Körper. Ein homoerotisches Szenario scheint auf, wie das wohl noch kein anderer dargestellt. Die finale Kommunion der Liebenden durch einen vollständigen Blutaustausch hat rührende, makabre und religiöse Aspekte. Überhaupt hat dieses Werk eine Art religiöse Ausstrahlung. Todessehnsucht und Nekrophilie werden andächtig zelebriert: Dem tödlich verunglückten, schönen Jüngling, wird die Leiche einer ebenso schönen Jungfrau vermählt und ihm als Grabbeigabe in die Gruft mitgegeben. Solange ich lese werde ich Mitbruder einer Glaubensgemeinschaft, die Unerhörtheiten erscheinen als kultische Handlung, Ekelgefühle bleiben aus. Die mystische Klangwelt dieser Bruderschaft, geschaffen von Orlando di Lasso und Dietrich Buxtehude wird durch die Schilderung des Orgelbauers Jahnn geradezu hörbar. CDs vom ersteren hatte ich, mir solche von Buxtehude zu besorgen war Zwang. Ein nie gesehenes Panorama, nachhallende Faszination, die Jahre überdauernd. Einer meiner schönsten Romane? Vielleicht ist schön nicht das richtige Wort, sicher ist er aber einer der unvergesslichsten.

2008-03-25